

Deutsche Schienenhilfe, Sonnenweg 9, D-53498 Bad Breisig

An die Damen und Herren der Presse

Deutsche Schienenhilfe
Bürger*inneninitiative gegen Lärm,
Erschütterungen und Brände
Dr. Jochen Zenthöfer
Telefon: 02633 - 20 53 900
zenthoefer@schienenhilfe.de

Bad Breisig, 30. Juni 2020

Pressemitteilung

Deutsche Schienenhilfe erwartet Lärmexplosion im Güterverkehr / Kritik am heutigen Schienengipfel

Zum heute in Berlin stattfindenden Schienengipfel erklärt die Deutsche Schienenhilfe: Wir fordern einen Schienenlärmgipfel von Bundesminister Andreas Scheuer.

Es ist traurig, dass das Thema Lärm beim heutigen Schienengipfel keine Priorität hat. Dabei ist der Lärm das größte Problem für die Akzeptanz des Schienengüterverkehrs in Deutschland. „Wir rechnen in den nächsten Jahren mit einer Lärmexplosion“, erklärt der Sprecher der Deutschen Schienenhilfe, Jochen Zenthöfer: „Grund sind der stark steigende Schienengüterverkehr und die gleichzeitig steigende Zahl von schadhafte Zügen.“

So berichtete jüngst die Zeitung „RailBusiness“ (22. Juni 2020, Seite 1): „Flachstellen in Rädern drohen zu neuer Kostenbelastung zu werden.“ Flachstellen verursachen indes nicht nur Kosten, sondern vor allem Lärm. Sie sind dadurch auch eine Gefahr. Für Anwohner ebenso wie für Lokführer, für die Umwelt ebenso wie für Tiere. Und besonders für Kinder und Neugeborene.

Zum Ergebnis der Messungen: Innerhalb einer Woche (Messzeitraum) waren im Rheintal 78 % der Güterzüge mit durchschnittlich vier Achsen unterwegs, die Flachstellen aufwiesen. Deshalb schreibt „RailBusiness“: „Unrund laufende Räder verursachen durch kurz getaktetes Hämmern auf der Schiene erhebliche Lärmbelastigungen. Die Erfolge der Lärmbekämpfung im Schienengüterverkehr gehen dadurch verloren.“

„Das ist nicht nur ein Hammer, das ist ein fortgesetztes Hämmern! Die Erfolge der Lärmbekämpfung perdu und dann noch mehr Schienengüterverkehr in den nächsten Jahren. Das wird eine Katastrophe für Millionen Deutsche, besonders im Rheintal“, erklärte Zenthöfer.